



Kooperatives E-Learning in kleinen Fächern Der E-Master Skandinavistik/Fennistik

Abschlussbericht und Handbuch

Förderung:

Mai 2013 – Oktober 2014: Rektorat zentrale Qualitätsverbesserungsmittel „Innovation in der Lehre“

November 2014 – April 2016: Philosophische Fakultät Qualitätsverbesserungsmittel

Weitere Förderung ab 2016 beantragt

Ansprechpartner:

Prof. Dr. Marja Järventausta

Prof. Dr. Stephan Michael Schröder

Anne-Katrin Heinen, M.A.

Dr. Christian Berrenberg

E-Mail: skanfen-e-master@uni-koeln.de

Institut für Skandinavistik/Fennistik

Philosophische Fakultät der Universität zu Köln

Albertus-Magnus-Platz

50923 Köln

Homepages:

<http://skanfen.phil-fak.uni-koeln.de/17399.html>

https://www.ilias.uni-koeln.de/ilias/goto_uk_cat_926635.html

Inhalt des Handbuchs:

Einleitung

Hintergrund und Skizze des Projekts

Das Handbuch

1. Das Kooperationsnetzwerk

Vorbereitung

Der Aufbau des Netzwerks

Der Kooperationsvertrag

Das Netzwerk im Betrieb

2. Die E-Learning Plattform

3. Lehrveranstaltungen

4. Probleme und Hürden

5. Mögliche Weiterentwicklungen

6. Anhang



Einleitung

Hintergrund und Skizze des Projekts

Mit Einführung der Bachelor- und Masterstudiengänge ist die Zahl der Abschlüsse auf Masterniveau in den Geisteswissenschaften verglichen mit der Anzahl der früheren Magisterabschlüsse drastisch zurückgegangen. Dies ist eine beunruhigende Entwicklung, die vor allem die ‚kleineren‘ Fachbereiche trifft. Die Gründe hierfür sind sicherlich vielfältig. Das Projekt „Kooperatives E-Learning in kleinen Fächern“ ist jedoch speziell auf einen Kritikpunkt der Masterstudierenden des Instituts für Skandinavistik/Fennistik (ISF) der Universität zu Köln aufbauend konzipiert worden. Im Sommersemester 2012 wurde das ISF durch das Qualitätsmanagement der Philosophischen Fakultät evaluiert und nahm gleichzeitig an der Status Quo-Erhebung der Studiengänge durch das Rektorat teil. Hierbei war ein zentraler Kritikpunkt der Studierenden, dass es ein zu wenig abwechslungsreiches Lehrangebot speziell für Masterstudierende gebe. Ein umfangreicheres Lehrangebot, das spezifisch auf Masterstudierende zugeschnitten ist und über das in den Modulhandbüchern vorgesehene Angebot hinausgeht, kann aus den eingeschränkten Ressourcen kleinerer Fächer jedoch nicht geleistet werden.

Das Innovation-in-der-Lehre-Projekt „Kooperatives E-Learning in kleinen Fächern“ greift diese Problematik auf und stellt ein Modell dar, mit dem auch in Zukunft eine vielfältige, konkurrenzfähige und dabei weiterhin qualitativ hochwertige Lehre im Rahmen des Masters kleiner Fächer gewährleistet werden kann. Seit Sommersemester 2013 ist das Projekt am Institut für Skandinavistik/Fennistik der Universität zu Köln angesiedelt. In dem Projekt wird an einer bundesweit einzigartigen Vernetzung des Lehrangebots deutscher und internationaler skandinavistischer und fennistischer Seminare, Institute und Abteilungen sowie an einer optimierten Implementierung von E-Learning in den Masterstudiengängen des Fachs gearbeitet. Dies hat zum Ziel, das masterspezifische Lehrangebot aller am Netzwerk beteiligter Kooperationspartner ressourcenkonform zu erweitern und es zeitlich wie inhaltlich zu flexibilisieren.

Konkret handelt es sich um ein Netzwerk, das, abgesichert durch Kooperationsverträge, auch nach Projektende eine gemeinsame im E-Learning-System ILIAS realisierte Lehrplattform nutzt. Über diese werden durch die Kooperationspartner Lehrveranstaltungen eingespeist und für Studierende aller kooperierender Institute geöffnet. Pro Semester werden so ein bis zwei Lehrveranstaltungen angeboten, die immer durch eine/n Dozenten/in betreut unterrichtet werden, um qualitätsgesicherte Lehre sicherzustellen. Dabei garantiert jedes Partnerinstitut seinen Studierenden die Anrechenbarkeit der Lehrveranstaltungen, die im Rahmen des gemeinsamen Onlineangebots belegt wurden.

Die Studierenden erhalten dadurch Zugriff auf die vielfältigen fachlichen Kompetenzen und Forschungsschwerpunkte aller sich beteiligenden Institute und können so zugleich eine individuellere Gestaltung ihres wissenschaftlichen Aufbaustudiums vornehmen. Die Fennistik profitiert durch internationale Kooperationen vor allem von literaturwissenschaftlichen Importen, die das überwiegend sprachwissenschaftliche Angebot der bundesdeutschen Fennistiken ergänzen.



Als Ergänzung zur Präsenzlehre ermöglicht die Studienplattform ein konziseres Studium, das räumlich nicht gebunden ist und auch zeitlich freier und eigenverantwortlicher gestaltet werden kann. Die eingestellten Lehrangebote eignen sich so auch besonders für körperlich und mobil eingeschränkte Studierende sowie Studierende mit Kindern oder können z.B. während eines Auslandsaufenthalts wahrgenommen werden. Zudem bietet sich durch die gleichzeitige Durchführung von Lehrveranstaltungen an mehreren, international verteilten Instituten eine einmalige Möglichkeit der Vernetzung für die Studierenden.

Das Handbuch

Das Projekt ist prinzipiell übertragbar auf weitere kleinere Fächer und kleinere Fachbereiche innerhalb der großen Fächer. Interessant ist hierbei einerseits, dass die Studierenden von einer solchen Vernetzung kleinerer Fachbereiche und Fächer profitieren, aber auch das Potenzial, dass sich für die Vernetzung von Forschung und Lehre ergibt. So könnten beispielsweise Netzwerke von Nachwuchsforschenden ähnliche Konzepte nutzen, um Nachwuchsforschung, Lehre und ausgebaute Präsentationsmöglichkeiten zu verbinden. Gleichzeitig könnte dadurch Studierenden Berührungsängste zur Aufnahme eines Promotionsprojektes genommen werden.

Um die Erfahrungen aus dem Projekt anderen interessierten kleineren Fächern und Fachbereichen verfügbar zu machen, wurde vorliegendes kleines Handbuch erstellt. In diesem Handbuch haben wir Informationen zu allen Bereichen des Projekts zusammengestellt: zum Aufbau und der Koordination des Netzwerks, zur Lehrveranstaltungsplattform in ILIAS und deren Betreuung, zu Fragen des Aufbaus einer E-Vorlesung und eines E-Masterseminars, jedoch ohne didaktische Fragen zu berühren, und zu Problemen und Hürden, die es vor allem zu Beginn eines solchen Projekts zu meistern gilt. Zur Didaktik und grundlegenden Fragen des E-Learnings verweisen wir auf die bereits bestehende Fachliteratur zum Thema.

1. Das Kooperationsnetzwerk

Vorbereitung

Bevor der Aufbau eines Netzwerks aktiv begonnen wird, ist es sinnvoll, einige Vorbereitungen zu treffen. Hierunter fallen zunächst einmal, dass technische, rechtliche und strukturelle Fragen geklärt werden sollten. Die technischen und rechtlichen Fragen werden weiter unten behandelt. Zu den strukturellen Fragen gehört beispielsweise, inwieweit die Studiengänge der potenziellen Kooperationspartner kompatibel mit dem angedachten Projekt sind. Welche Module müssen Studierende der anderen Seminare, Institute oder Abteilungen (fortan ‚Institute‘) belegen, gibt es ‚freie‘ Bereiche (z.B. ein Modul ‚Ergänzende Studien‘ / ‚Studium Integrale‘ o.ä.), die eine Anrechenbarkeit der im Zusammenhang mit dem Netzwerk belegten Veranstaltungen erleichtern? Hierzu ist eine Sichtung der i.d.R. online zur Verfügung stehenden Studienordnungen und Modulhandbücher der potenziellen Kooperationspartner sinnvoll. Es ist jedoch zu betonen, dass auch wenn eine Integration zunächst schwierig erscheinen kann, immer ein zusätzliches Gespräch mit den in Frage stehenden Instituten weitere Klärung schaffen könnte. Auch sollte nicht zu starkes Gewicht auf stark abweichende Leistungspunkt-Vergaben gelegt werden, da diese einerseits gut über modular aufgebaute E-Vorlesungen und E-Seminare aufgefangen werden können (dazu weiter unten mehr) und andererseits die hinter den CP stehende workload-Berechnung stark voneinander abweichen kann. In



den *Ländergemeinsame[n] Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor und Masterstudiengängen (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2003 i.d.F. vom 04.02.2010), Anlage: Rahmenvorlage für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen, Punkt 1.3* wird folgende Information zum angesetzten Workloads je Leistungspunkt festgehalten:

„In der Regel werden pro Studienjahr 60 Leistungspunkte vergeben, d.h. 30 pro Semester. Dabei wird für einen Leistungspunkt eine Arbeitsbelastung (work load) des Studierenden im Präsenz- und Selbststudium von 25 – max. 30 Stunden angenommen [...]“¹

Aus der Erfahrung des Projekts heraus setzen die verschiedenen Universitäten tatsächlich unterschiedliche (jedoch in dem genannten Rahmen liegende) Workloads je Leistungspunkt in Studienordnungen an, was bei einer Veranstaltung, die beispielsweise laut Modulhandbuch mit 5 LP kreditiert werden soll, einen Unterschied von bis zu 25 Stunden angesetzter Arbeitszeit der Studierenden ergeben kann. Hierbei ist die generelle Problematik, dass Studierende beispielsweise schnelle oder langsame Leser sein können und sich dadurch der individuelle wöchentliche Arbeitsaufwand ohnehin gravierend unterscheiden kann, oder dass sie sonstigen Einschränkungen unterworfen sein könnten, die ihre Arbeitsgeschwindigkeit verringern, gar nicht erst berücksichtigt.

Der Aufbau des Netzwerks

Sind die wichtigsten Vorbereitungen getroffen, gilt es die potenziellen Partnerinstitute über das angestrebte Netzwerk zu informieren und in Gespräche zu treten. In den zahlreichen Gesprächen werden viele zu klärende Punkte, die sich oft aus den ganz individuellen Gegebenheiten eines Instituts bzw. der Skizzierung eines Netzwerkprojekts ergeben, überhaupt erst aufgedeckt und können erst daran anschließend bearbeitet werden. Eine Möglichkeit der Kontaktaufnahme stellt auch der Versand eines Fragebogens gemeinsam mit einem Informationsschreiben dar. Um einen solchen Fragebogen wurden wir beispielsweise im Anschluss an die erste große Projektpräsentation gebeten – eine Blaupause befindet sich im Anhang. Nichtsdestotrotz war der Rücklauf der Fragebögen jedoch gering, was durchaus verständlich ist, sind doch die meisten Institute ohnehin schon recht ausgelastet. Bei der Planung eines Projekts sollte daher immer beachtet werden, dass der zusätzliche Arbeitsaufwand für die potenziellen Partnerinstitute vor allem in der Vorbereitungsphase möglichst gering zu halten ist – bedenken Sie, dass Sie vielleicht eine Anschubfinanzierung inklusive Personalausstattung bewilligt bekommen haben, aber dass die meist ausgelasteten potenziellen Partner keine hohe zusätzliche Arbeitsbelastung erbringen können. Der persönliche Kontakt hat sich im vorliegenden Projekt als beste Variante erwiesen. Günstig wäre beispielsweise auch eine erste Projektvorstellung im Rahmen einer Fachtagung, auf der ohnehin viele der potenziellen Partner versammelt sind und die die Möglichkeit bietet, im Anschluss an die Projektvorstellung die zahlreichen eventuell aufgekommenen Fragen gleich im Anschluss zu besprechen und diese in die weitere Konzeption des Projekts aufzunehmen.

Ausgehend von der Grundstruktur des geplanten Projekts, ist es sinnvoll die letztendliche Feinausgestaltung gemeinsam mit den Kooperationspartnern vorzunehmen, so dass alle Projektpartner

¹ http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2003/2003_10_10-Laendergemeinsame-Strukturvorgaben.pdf



in gleichen Maßen von dem Projekt profitieren können und sich dementsprechend auch engagieren. Für einen erfolgreichen Netzwerkaufbau ist entscheidend, dass zu keinem Zeitpunkt ein top-down-Verhältnis von initiiendem Institut zu den Partnerinstituten aufkommt. Natürlich nimmt das initiiende Institut vor allem zu Beginn eines solchen Vorhabens eine zentrale Rolle ein, da es den Aufbau vorantreibt, das Netzwerk betreut und die Partner in Bezug auf die Umsetzung der einzustellenden Lehrveranstaltungen unterstützt, die rechtlichen und strukturellen Grundlagen schafft und alle Komponenten koordiniert. Dennoch sollte auf ein gleichwertiges Partnerschaftsverhältnis der teilnehmenden Institute untereinander geachtet werden.

Der Kooperationsvertrag

Der Beitritt in das Kooperationsnetzwerk „E-Master Skandinavistik/Fennistik“ ist ein einfacher Tauschhandel. Er wird durch einen Kooperationsvertrag geregelt (s. Anhang). Durch den Beitritt ermöglicht das Partnerinstitut seinen Studierenden die Teilnahme an allen im Rahmen des Netzwerks unterrichteten Lehrveranstaltungen und garantiert deren Anrechenbarkeit im entsprechenden Studiengang. Ferner verpflichtet sich das Partnerinstitut, dem Netzwerk mindestens eine Lehrveranstaltung beizusteuern und diese mind. einmal im Netzwerk für alle Kooperationspartner zu unterrichten. Die Kooperationspartner können somit ihr lokales Lehrangebot langfristig um die externen Lehrveranstaltungen des „E-Masters Skandinavistik/Fennistik“ äußerst ressourcenschonend ergänzen. Es bleibt ferner jedem Kooperationspartner freigestellt, ob er alle Lehrveranstaltungen eines jeweiligen Semesters für seine Studierenden öffnet oder nicht, um sicherzustellen, dass das jeweilige Lehrangebot des „E-Masters“ zu den Studiengängen und seinen jeweiligen Schwerpunkten vor Ort passt. Durch die Beisteuerung der eigenen Lehrveranstaltung in den „E-Master“ kann das Kooperationspartnerinstitut seine eigene Lehre darstellen und die jeweiligen Forschungsschwerpunkte des Instituts vermitteln.

Sämtliche Vereinbarungen zur Nutzung der beizusteuern Lehrveranstaltung werden in der Nutzungsvereinbarung geregelt, s. Anhang, in der der Inhalt, Umfang und Form der Lehrveranstaltung geregelt werden und der Ersteller das Nutzungsrecht der Lehrveranstaltung regeln kann.

Das Netzwerk im Betrieb

Im Rahmen der Beitrittsverhandlungen gilt es zu klären, bis wann der neue Kooperationspartner seine Lehrveranstaltung dem Netzwerk bereitstellt, um eine mittelfristige Veranstaltungsplanung zu ermöglichen. Im Rahmen des „E-Masters Skandinavistik/Fennistik“ werden pro Semester 1 bis 2 Lehrveranstaltungen angeboten. Die Rolle der das Netzwerk betreuenden Mitarbeiter liegt in der Koordination der Lehrveranstaltungsplanung, der Bewerbung der Lehrveranstaltung, der Anmeldung der Studierenden zu den Lehrveranstaltungen sowie der Dokumentation der erbrachten Leistungen der Studierenden.

In der Regel orientieren sich die Zeiten der angebotenen Lehrveranstaltungen an den üblichen (deutschen) Vorlesungszeiten: SoSe April – Juli und WiSe Oktober – Februar. Um auch den internationalen – in unserem Fall französischen und skandinavischen – Kooperationspartnern die Teilnahme an den Kursen zu ermöglichen, werden einige Kurse im WiSe ‚gestaucht‘ von Oktober – Dezember angeboten.



Drei Monate vor Vorlesungsbeginn werden die im folgenden Semester angebotenen Kurse mit einem Kursflyer zum Inhalt und Umfang der Lehrveranstaltung sowie Angaben zu den Anmeldeformalitäten an die Kooperationspartner versandt. Diese bewerben die Lehrveranstaltung(en) dann vor Ort unter den Studierenden und tragen den Kurs ggf. in ihr Vorlesungsverzeichnis ein.

Den Kursflyer erstellt der die Lehrveranstaltung anbietende Dozent. In diesem sind mindestens folgende Angaben zu machen: Kurzbeschreibung des Inhalts, Kurssprache, Start- und Enddatum des Kurses, Angaben zu Arbeitsweisen in der Lehrveranstaltung. Ferner gibt jeder Dozent für seine Lehrveranstaltung eine Empfehlung zur Kreditierung (CP/LP). Diese wird von den Koordinatoren des Netzwerks an die Ansprechpartner der Kooperationspartnerinstitute weitergeleitet, um diesen die Zuordnung der Lehrveranstaltung zu Modulen ihrer jeweiligen Studiengänge zu ermöglichen. Näheres zur Kreditierung, s.u.

Die Anmeldefrist für die Studierenden ist in der Regel 2 Wochen vor Beginn der Lehrveranstaltung. Studierende der Kooperationspartner melden sich per Email unter Angabe Ihres Namens, Ihrer E-Mail-Adresse und Ihres Heimatinstituts bei einer zentralen E-Mail-Adresse der Netzwerkkoordinatoren an. Diese sammeln alle Anmeldungen und beantragen daraufhin gesammelt Gastzugänge zur E-Learning-Plattform ILIAS. Ferner teilen sie den Kooperationspartnern mit, wer sich vom jeweiligen Institut für welche Lehrveranstaltung angemeldet hat. Zum Kursbeginn senden die Netzwerkkoordinatoren den Kursteilnehmern Ihre Gastzugänge samt einer Kurzbeschreibung zum Zugang zur E-Learning-Plattform zu und stellen dem Dozenten eine Teilnehmerliste zur Verfügung. Die Betreuung der Studierenden während der Lehrveranstaltung sowie die Dokumentation der erbrachten Leistungen obliegen dem Dozenten.

Nach Abschluss einer Lehrveranstaltung übermitteln die Netzwerkkoordinatoren die Dokumentation der erbrachten Leistungen an die Ansprechpartner der kooperierenden Institute, die die Leistungen der Studierenden vor Ort verbuchen.

2. Die E-Learning-Plattform

Die E-Learning-Plattform wurde im E-Learning-System ILIAS realisiert. Sie besteht aus einem öffentlichen Bereich, der allgemeine Informationen zum Kooperationsnetzwerk enthält, sowie eine Dokumentation bereits unterrichteter, aktuell stattfindender und zukünftig geplanter Lehrveranstaltungen. Ferner gibt es eine Übersicht aktueller Tutorials und Einführung in ILIAS für Kursteilnehmer, die das E-Learning-System zum ersten Mal nutzen.

Unterhalb des öffentlichen Bereichs befinden sich die einzelnen Lehrveranstaltungen, zu denen ausschließlich die Dozenten sowie die jeweiligen Kursteilnehmer Zugang erhalten. Die Anmeldung der Kursteilnehmer zu den Lehrveranstaltungen nehmen aus Gründen des Datenschutzes und der Sicherstellung der Teilnahmeberechtigung grundsätzlich nur die Netzwerkkoordinatoren vor.

Grundsätzlich ist es möglich, eine einmal realisierte Lehrveranstaltung mehrfach zu unterrichten. Ob und in welcher Form dies seitens des Erstellers der Lehrveranstaltung gewünscht ist, regelt die Nutzungsvereinbarung. Aus diesem Grund wird jede Lehrveranstaltung, sobald sie komplett erstellt wurde, doppelt archiviert: einmal im sog. Kurspool als Wiedervorlage und einmal im Archiv der



bereits unterrichteten Lehrveranstaltungen, um die erbrachten Leistungen der Kursteilnehmer zu dokumentieren.

3. Lehrveranstaltungen

Lehrveranstaltungen, die im Rahmen des „E-Masters Skandinavistik/Fennistik“ angeboten werden, werden grundsätzlich durch einen Dozenten/Tutor betreut unterrichtet. Dies hat mehrere Gründe:

- Sicherung der Qualität der Lehre: In der Regel unterrichtet der Ersteller der Lehrveranstaltung diese.
- Sicherung der Dokumentation der erbrachten Leistungen. Der Dozent moderiert Gruppendiskussionen und korrigiert sonstige schriftliche Leistungen der Kursteilnehmer, wie Essays und Hausarbeiten.
- Betreuung und Motivation der Kursteilnehmer: Wie in der Präsenzlehre steht der Dozent den Kursteilnehmern bei inhaltlichen oder technischen Fragen zur Verfügung.
- Die Präsenz eines Dozenten und kompetenten Ansprechpartners im Kurs wirkt sich positiv auf die Abbrecherquote (s.u.) aus.

Der Dozent hat mehrere Möglichkeiten in der Lehrveranstaltung präsent zu sein. Je mehr Möglichkeiten er nutzt, desto (inter)aktiver verläuft die Lehrveranstaltung:

- Durch die Moderation der Gruppendiskussionen.
- Durch Zusammenfassung der Ergebnisse einzelner Lerneinheiten und Diskussionen.
- Durch Einbringung neuer Aspekte des Kursinhalts.
- Durch regelmäßige Rundmails mit einer Übersicht zu anstehenden Kursinhalten und Arbeitsaufträgen.
- Durch die Bereitstellung weiterer Ressourcen.
- Durch das Anbieten von Online-Sprechstunden per Chat.

Im Laufe des Betriebs des „E-Masters“ haben sich zwei Veranstaltungsformen als besonders zweckmäßig und erfolgreich herauskristallisiert: Das E-Master-Seminar sowie die E-Vorlesung. Das E-Master-Seminar ist eine modular aufgebaute Lehrveranstaltung, die auf Grundlage von Quellen und weiterführender Literatur sowie durch vom Dozenten realisierten Präsentationseinheiten (Lerneinheiten) den Kursinhalt behandelt. Arbeitsweisen in einem E-Master-Seminar sind Gruppendiskussionen, das Verfassen von schriftlichen Referaten und/oder Essays, Hausarbeiten, oder das Erstellen von Wikis. Das im Unterricht verwendete Material (Quellen/Literatur) ist vom Dozenten in geeigneter Form in den Kurs zu integrieren. Diese Veranstaltungsform ist vor allem in der Vorbereitung sehr arbeitsintensiv, lässt sich jedoch ohne Mehraufwand mehrfach unterrichten. Aus technischer Sicht ist die Realisierung sehr einfach, da zum Großteil mit Textmaterial als Grundlage gearbeitet wird. Die E-Vorlesung besteht aus abgefilmten Vorlesungen oder (Gast-)Vorträgen, die mit weiterführenden Aufgaben in der Regel in Diskussionsforen durch die Kursteilnehmer bearbeitet werden. Zwar ist die inhaltliche Realisierung einer solchen Veranstaltung zeitlich relativ überschaubar, sofern es sich um eine ohnehin gehaltene Vorlesungs-/Vortragsreihe handelt, die technische Realisierung jedoch ist zeitintensiver als bei einem E-Master-Seminar. Nicht zu unterschätzen ist der Aufwand der mit dem Transfer des Videomaterials, dem Schnitt und der ggf.



nötigen Umformatierung verbunden ist. Der Betreuungsaufwand während der Abhaltung beider Kursformate ist sowohl seitens der Netzwerkkoordination als auch des Dozenten vergleichbar.

Zur Bereitstellung des Videomaterials wurden die Medienserver von Opencast (Matterhorn) des RRZK genutzt, die eine Schnittstelle zu ILIAS besitzen. Auf diese Weise kann sichergestellt werden, dass das Videomaterial nur innerhalb eines auf der Plattform des E-Masters realisierten Kurses sichtbar ist und dementsprechend nur von angemeldeten Kursteilnehmern gesehen werden kann. Das Videomaterial kann in Form von MP4-Dateien, deren Größe idealerweise 1GB (für 90 Min.) nicht überschreiten sollte, in Opencast eingespeist werden. Opencast wird an der UzK zur automatisierten Vorlesungsaufzeichnung genutzt und ermöglicht die gleichzeitige Aufnahme und Wiedergabe von Vortragendem samt Präsentation. Um diese Funktionalität nutzen zu können wurde aus Projektgeldern ein mobiler capture client angeschafft (ein Rollkoffer samt Kamera, Abnahmevorrichtung für die Beamerpräsentation und Rechner für die Aufnahme und das Hochladen des Videomaterials). Die in Köln realisierte Ringvorlesung „Aktuelle Tendenzen der skandinavistischen Nachwuchsforschung“, die aus abgefilmten Promotionsprojektvorstellungen besteht, hat den vollen Funktionsumfang von Opencast auf diese Weise genutzt.

Ungeachtet der Veranstaltungsform ist es ratsam, jede Lehrveranstaltung modular zu gestalten. Optionale Aufbaumodule, die den Kursinhalt vertiefend oder mit einer neuen Perspektive behandeln, ermöglichen eine unterschiedliche Kreditierung des Kurses an verschiedenen Partnerinstituten. Weitere Möglichkeiten, unterschiedlichen Kreditierungsanforderungen gerecht werden zu können, sind die Erweiterung/Verkürzung des Lesepensums um weiterführende Literatur, die Anpassung des Umfangs einer ggf. abzuliefernden Hausarbeit oder die Anpassung der zu erbringenden Anzahl an Diskussionsbeiträgen im Laufe des Kurses.

Bereits vor Kursbeginn muss ein Kursfahrplan vorliegen, der den Kursteilnehmern spätestens zum Kursbeginn zur Verfügung gestellt wird. Dieser enthält sämtliche für die Kursteilnahme nötigen Daten, Fristen und Informationen (s. Beispiel im Anhang):

- Titel, Inhaltsbeschreibung und Ziele des Kurses, um den Erwartungshorizont der Kursteilnehmer zu klären.
- Sämtliche Angaben zum in der Lehrveranstaltung verwendeten Material und dessen Verfügbarkeit. Hierbei besteht grundsätzlich die Möglichkeit, das Unterrichtsmaterial unter Beachtung der urheberrechtlichen Bestimmungen im Kurs digital zur Verfügung zu stellen, auf externe digitale Quellen zu verweisen oder den Studierenden die Beschaffung des Materials bspw. durch ihre Bibliotheken vor Ort selbst zu überlassen. Insbesondere bei letztgenannter Variante ist auf ausreichende Vorlaufzeit zu achten.
- Alle Fristen zur Ablieferung der im Kurs zu erbringenden Leistungen. Hierbei sind nicht nur Abgabetermine für Hausarbeiten, sondern insbesondere die Fristen zur Einstellung von Diskussionsbeiträgen wichtig. Gruppendiskussionen finden in der Regel während eines festgelegten Zeitraumes statt. Um zu gewährleisten, dass alle Kursteilnehmer der Diskussion folgen und im Idealfall die Beiträge aller anderen Kursteilnehmer lesen und darauf reagieren können, ist die Einhaltung dieser Fristen wichtig.



Jeder Kurs sollte ein einführendes Modul zum Thema E-Learning enthalten, in dem die Arten und Funktionen der angewandten Arbeitsweisen erläutert werden. Insbesondere bei den in jedem Kurs vorkommenden Gruppendiskussionen im Diskussionsforum sind einige grundlegende Hinweise zur Form, Länge und zum Inhalt der Beiträge ratsam (s. Anhang).

Erfahrungsgemäß ist die Abbrecherquote bei E-Learning-Veranstaltungen relativ hoch. Bei den bisher im „E-Master“ unterrichteten Lehrveranstaltungen lag sie bei bis zu 50%. Gründe für die hohe Abbrecherquote sind:

- Unterschätzter workload: Die erfolgreiche Teilnahme an einer Lehrveranstaltung, die im Rahmen des E-Masters angeboten wird, kann nur bescheinigt werden, wenn alle im Kursfahrplan aufgeführten Leistungen erbracht werden. Da es im Rahmen von E-Learning nicht möglich ist, einen Kurs wie in der Präsenzlehre ‚abzusitzen‘ und bspw. Literatur des Lesepensums in schriftlicher Form, durch Diskussionsbeiträge, abgefragt wird, unterschätzen viele Studierende den zeitlichen Aufwand einer E-Learning-Veranstaltung.
- Teilnahme aus Neugier: Für viele Studierende ist die Teilnahme an einer E-Learning-Veranstaltung unbekannt und sie melden sich lediglich zur Veranstaltung an, um diese für sie neue Unterrichtsform kennen zu lernen, häufig ohne größeres Interesse an den in der Lehrveranstaltung vermittelten Inhalten. Andere wiederum wollen lediglich passiv an Lehrveranstaltungen teilnehmen, da sie keine CP/LP erlangen möchten, sondern lediglich aus fachlichem Interesse neue Aspekte des Kursthemas kennen lernen möchten. Ob eine solche passive Teilnahme am Kurs gewünscht ist, entscheidet im Einzelfall der Dozent.

4. Probleme und Hürden

Die größten Unsicherheiten seitens aller dem Netzwerk beitragenden Personen entstehen durch Unklarheiten in Bezug auf Urheberrechtsfragen. Nahezu jedes E-Master Seminar und jede Vorlesung enthält urheberrechtlich geschütztes Material, dessen Verwendung in digitalisierter Form im Kontext einer wissenschaftlichen Lehrveranstaltung nicht eindeutig geregelt ist. Beispiele für solches Material sind Bilder in Vorlesungs-Präsentationen, Filmausschnitte und Literatur.

Aufgrund der Tatsache, dass es lediglich Empfehlungen zu diesem brisanten Thema gibt, jedoch keine klaren Richtlinien, haben wir uns auf folgenden modus operandi im E-Master verständigt:

- Vorlesungsfolien, die im Rahmen einer E-Master-Vorlesung digitalisiert werden, dürfen kein urheberrechtlich geschütztes Bild- oder Tonmaterial enthalten.
- Kursliteratur wird entweder durch den Verweis auf Volltextdatenbanken im Kurs verlinkt oder die Kursteilnehmer werden vor Kursbeginn über die durch Ihre lokalen Bibliotheken anzuschaffende Literatur informiert.
- Bild- und Tonmaterial, das in Lerneinheiten integriert wird, ist ausschließlich gemeinfreies Material.

Die Problematik der unterschiedlichen Kreditierung von Kursen an unterschiedlichen Universitäten sowie die unterschiedlichen Vorlesungszeiten wurde oben bereits angesprochen. Diese lassen sich durch einen modularisierten Aufbau der im Netzwerk angebotenen Lehrveranstaltungen aus dem Weg räumen. Beim Betrieb des Netzwerks und in der Akquise neuer Kooperationspartner ist es



wichtig, die Ansprechpartner der Kooperationspartner über die modularisierte Struktur der Lehrveranstaltungen zu informieren und jeweils vor Beginn des Semesters abzuklären, welche Leistungen in welchem Zeitraum von den Studierenden des jeweiligen Instituts zu erbringen sind. Die Koordinatoren des Netzwerks stellen hierbei die Schnittstelle zwischen Ansprechpartner im Institut, Studierenden und Dozenten dar.

Die Koordinatoren müssen ferner nachhalten, welche zugesagten Lehrveranstaltungen der Kooperationspartner wann angeboten werden, und die Lieferung einer zugesagten Lehrveranstaltung notfalls einfordern. Sollte ein Kooperationspartner seiner Verpflichtung nicht nachkommen, ist der Ausschluss des Instituts aus dem Netzwerk eine Sanktionsmöglichkeit.

Problematisch kann zudem die thematische Schwerpunktsetzung des Netzwerks sein. Bezogen auf unsere beiden Fächer, die Skandinavistik und die Fennistik, gibt es vier große unterschiedliche Fachbereiche (Literaturwissenschaft, Kulturwissenschaft, Sprachwissenschaft, Mediävistik). Im E-Master Skandinavistik/Fennistik haben wir auf eine Repräsentation aller Fachteile Wert gelegt, was zwar dazu führt, dass in gewissen Semestern die dann angebotenen Lehrveranstaltungen nicht für jeden Kooperationspartner von Interesse sind. Andererseits wird hierdurch die fachliche Vielfalt der Skandinavistik und Fennistik widergespiegelt und dadurch insgesamt gesehen ein größeres Netzwerk ermöglicht, als es mit einer bspw. rein literaturwissenschaftlichen Ausrichtung der Fall wäre.

Durch die eigene Plattform des E-Masters ist das Netzwerk inhaltlich weitestgehend autonom und selbstorganisiert. Problematisch in Bezug auf das angewandte E-Learning-System kann daher lediglich die Einrichtung neuer Gastzugänge sein, da die Netzwerkkoordinatoren hier auf die Betreiber der E-Learning-Plattform angewiesen sind – in unserem Fall das Competence Center E-Learning der UzK (CCE). (Wir möchten ausdrücklich betonen, dass die Zusammenarbeit im Laufe des Projekts immer gut war.) Da die Beantragung von Gastzugängen jedoch typischerweise zum Semesterbeginn stattfindet, in einer Zeit, in der das CCE sehr ausgelastet ist, muss mit entsprechendem Vorlauf bei den Anmeldefristen für Kursteilnehmer geplant werden und eine kurzfristige ‚Nachmeldung‘ von Studierenden, die die Anmeldefrist versäumt haben, ist nicht ohne Weiteres möglich. Dies kann speziell in Kursen mit geringer Teilnehmerzahl, die weitere Kursteilnehmer auch nach der Anmeldefrist aufnehmen könnten, zu einem ‚holprigen‘ Kursstart führen.

Zu Beginn des Projekts war nicht abzusehen, wie zeitintensiv die Akquise neuer Kooperationspartner sein würde. Die Entscheidung eines Instituts, dem Netzwerk beizutreten, ist von einer Vielzahl von Faktoren abhängig:

- Aktuelle Studierendenzahlen
- Personalkapazitäten
- Verpflichtungen durch andere Kooperationsverträge
- (Re-)Akkreditierung von Studiengängen
- etc.

Die Beitrittszusage eines Instituts kann daher um Zeiträume von 1 – 3 Semester vertagt werden, während die Finanzierung des Netzwerks, d.h. des Personals zur Netzwerkkoordination, nicht für



solch lange Zeiträume gewährleistet ist. Im Fall unseres Netzwerks liegen auch nach Projektende noch zwei mögliche Beitritte vor, deren Zustandekommen aufgrund der wegfallenden Finanzierung der Projektkoordination und der dadurch nicht mehr zu garantierenden Betreuung der Beitretenden bei der Entwicklung ihrer jeweiligen beizusteuern Lehrveranstaltung gefährdet sind.

5. Mögliche Weiterentwicklungen

Die Möglichkeiten zur Weiterentwicklung des E-Master-Netzwerks sind mannigfaltig. Die studentische Zielgruppe des Netzwerks – in unserem Fall Masterstudierende der Skandinavistik/Fennistik – ließe sich um Doktoranden erweitern, um die Plattform zur Vernetzung zu nutzen. Ein erster Schritt in diese Richtung war die im Rahmen der 10. überregionalen Doktorandentagung der Skandinavistik entwickelte Lehrveranstaltung „Aktuelle Tendenzen der skandinavischen Nachwuchsforschung“, die sich auf abgefilmten Präsentationen von Dissertationsprojekten zusammensetzte und jungen Nachwuchswissenschaftlern somit die Möglichkeit bot, sich mit aktuellen Forschungsprojekten auseinanderzusetzen.

Um Studierende an das Netzwerk zu binden, d.h. zur Teilnahme an mehreren im Rahmen des Netzwerks angebotenen Lehrveranstaltungen zu motivieren, wäre die Einrichtung eines Zertifikats sinnvoll, das einerseits die Teilnahme an x verschiedenen Lehrveranstaltungen und andererseits die durch die Teilnahme erlangten speziell auf E-Learning bezogenen Kompetenzen bescheinigt. Hierzu sind Kurse denkbar, die, durch einen Dozenten angeleitet, inhaltlich von Studierenden entworfen werden. Die Studierenden erlernen hierdurch fachliche Inhalte didaktisch digital aufzuarbeiten und dabei unterschiedliche genuin digitale Lehrmethoden, wie die Erstellung von Wikis oder den Aufbau eines Diskussionsforums, zu konzipieren und implementieren.

Diese Weiterentwicklungsmöglichkeiten sind erst mit einer gewissen Größe des Netzwerks möglich und sinnvoll, die in unserem Fall erst gegen Ende der Projektlauf erreicht wurde, und bedürfen ausreichender Arbeitskapazität seitens der Projektkoordinatoren.

6. Anhang

- Fragebogen an potenzielle Projektpartner zur inhaltlichen und organisatorischen Ausgestaltung der Lehrplattform
- Kooperationsvertrag
- Nutzungsvereinbarung digitale Lehrveranstaltung
- Beispiel-Kursfahrplan
- Hinweise zum Thema Online-Gruppendiskussion
- Übersicht der im Rahmen des E-Masters Skandinavistik/Fennistik angebotenen Lehrveranstaltungen



Befragung zum Projekt „Kooperatives E-Learning in kleinen Fächern“

Institut	
Ansprechpartner (Name, Telefon, Email)	
Kooperation (E-Learning Masterniveau)	Wir haben <input type="checkbox"/> Interesse <input type="checkbox"/> kein Interesse (wir bereiten entsprechend Ihrer Angabe die Kooperationsverträge vor)

Organisatorisches/Strukturelles

1. In welchen Modulen können sich Ihre Masterstudierenden potenziell E-Seminare oder E-Vorlesungen anrechnen?	
1a. Müssen die Seminare / Vorlesungen bestimmte Kriterien erfüllen, damit Sie sie Ihren Studierenden anbieten können? Welche? (Z.B. thematischer Schwerpunkt, Kombinationszwang mit anderen LVs etc.)	
2. Wieviele CPs benötigen Ihre Studierenden für VLs oder Seminare (bitte nennen Sie ggf. die laut Modulhandbuch erwartete Leistung wie Hausarbeit/Referat etc.)?	
3. Wieviel Vorlaufzeit benötigen Sie, um Kurse der Plattform Ihren Studierenden anbieten zu können?	
4. Wie liegen Ihre Semesterzeiten (ca.)?	
5. Damit Ihr Institut/Seminar Kurse aus dem E-Master-Angebot seinen Studierenden anbieten und anrechnen kann, muss Folgendes gegeben sein:	<input type="checkbox"/> Kooperationsvertrag (in Arbeit) <input type="checkbox"/> sonstiges:

(Bitte nutzen Sie die Rückseite des Fragebogens für weitere Anmerkungen bzw. sonstige Anregungen, Fragen bzw. Wünsche.)



Kooperationsleistungen

Um die E-Learning-Plattform* zu füllen und lebendig zu halten, werden alle kooperierenden Seminare/Institute/Abteilungen hin und wieder eigene Veranstaltungen (digitalisierte Vorlesungen oder E-Seminare) zu der Plattform beisteuern müssen. Dabei geht es nicht darum, jedes Semester viele weitere, neue Kurse allen Studierenden anzubieten. Vielmehr sollen jedes Semester einzelne Seminare oder Vorlesungen den Masterstudierenden angeboten und ihnen so ermöglicht werden, ihr Aufbaustudium individueller, selbstverantwortlicher und breiter gefächert gestalten zu können. Die Seminare bleiben auf der Plattform stehen, werden dann aber nur wieder unterrichtet, wenn sich ein Lehrender bereit erklärt, den Kurs zu betreuen (Lehrauftrag oder Deputat) – d.h. es wird nicht zu einem stetigen Anwachsen tatsächlich unterrichteter Seminare kommen, sondern zu einem Anwachsen der Plattform mit potenziellen Lehrangeboten. Die angebotenen Kurse/Vorlesungen können auch solche sein, die sonst präsent unterrichtet würden, wodurch Ihre ansonsten präsent unterrichtete Veranstaltung weitere Studierende erhalten könnte.

Die Plattform wächst also stetig durch einzelne Lehrbeiträge der kooperierenden Seminare/Institute/Abteilungen und die Veranstaltungen bleiben, einmal erstellt, auf der Plattform gespeichert (sofern der Autor keine abweichenden Nutzungsbestimmungen verlangt hat) und können bspw. turnusmäßig erneut angeboten werden – hierdurch ist die letztendliche Mehrbelastung der einzelnen Kooperationspartner als gering einzuschätzen.

* (verstanden als Lehrangebots-Pool, aus dem jedes Semester Veranstaltungen betreut für alle Masterstudierenden der teilnehmenden Seminare/Institute/Abteilungen angeboten werden *können* und aus dem teilnehmende Seminare/Institute/Abteilungen je nach Nutzungsvereinbarung mit dem Autoren einer Veranstaltung auch einzelne Module oder Aufgaben für ihre Präsenzlehre verwenden können)

1. Wir können uns vorstellen, folgende Veranstaltung (Vorlesung oder Seminar) für die Plattform zu erstellen:	(Dies ist nicht gleichbedeutend mit einer definitiven Zusage. Die Angabe ermöglicht uns ein Stimmungsbild zu erhalten und das weitere Vorgehen zu planen.)
1a. Bis wann könnten Sie diese Veranstaltung erstellen (erste Veranstaltungen werden spätestens für das WS 14/15 benötigt)?	
2. Wir benötigen hierzu Hilfe (z.B. technischer Art oder zur Konzeption eines E-Seminars).	
3. An einer institutsübergreifenden literaturwissenschaftlichen Ring-E-Vorlesung sind wir prinzipiell interessiert.	Wir haben <input type="checkbox"/> Interesse <input type="checkbox"/> kein Interesse Möglicher Beitrag:



Doktoranden-Vorlesungsreihe

Auf der ATDS in Freiburg kam auf dem Statusgruppentreffen ‚Mittelbau‘ zur Sprache, dass die Vermittlung zwischen Forschung und Lehre stärker ausgebaut werden sollte und dass die E-Learning-Plattform hierzu eine Möglichkeit bieten könnte. Sie kann zugleich insbesondere Doktoranden die Möglichkeit geben, ihre Forschungsvorhaben Studierenden und weiteren Doktoranden zu präsentieren und ggf. zur Diskussion zu stellen. Den Studierenden wird gezeigt, wie die aktuelle Forschungslandschaft innerhalb der Skandinavistik aussieht und welche Möglichkeiten für eigene Vorhaben bestehen. Geplant ist daher eine digitale Vorlesungsreihe zum Thema ‚Aktuelle Forschungstendenzen der Skandinavistik‘ (Arbeitstitel), in der Doktoranden ihre Projekte jeweils in einem etwa halbstündigen Vortrag vorstellen und den Studierenden zusätzliche Aufgaben stellen. Im E-Learning-System ILIAS, in dem die Plattform realisiert ist, besteht bspw. die Möglichkeit, kleinere Tests zu erstellen, die – außer bei Freitextaufgaben – automatisch ausgewertet werden können.

Ein erwünschter Effekt wäre, dass bei Studierenden ‚Berührungängste‘ zu Forschungsthemen abgebaut werden und sich trotz geringer Masterzahlen weiterhin eine stabile Zahl Studierender für die Aufnahme eines Dissertationsprojekts entscheidet.

Ich möchte Sie bitten, diese Information an Ihre Doktoranden und Doktorandinnen weiterzuleiten und die Interessierten hier einzutragen, damit wir zur weiteren Planung mit ihnen in Kontakt treten können. Vielen Dank!

Name, Email, Telefon	Ein Vortrag zu folgendem Thema wäre denkbar:



Kooperationsvertrag E-Master Skandinavistik/Fennistik

zwischen der Universität zu Köln,

ausführende Stelle: Institut für Skandinavistik/Fennistik der Universität zu Köln (ISF)

und

Institut/Seminar/Abteilung _____

(im folgenden Kooperationspartner genannt)

Präambel

(1) Die Universität zu Köln finanziert im Rahmen der Qualitätsverbesserung der Lehre den Aufbau des vom ISF betriebenen Netzwerks „E-Master Skandinavistik/Fennistik“. Das Netzwerk dient dem Austausch von elektronischen Lehrinhalten für Masterstudierende der Fächer Skandinavistik, Fennistik, Nordische Philologie, Finnougristik sowie verwandter literatur-, kultur- und sprachwissenschaftlicher Studiengänge, deren Gegenstand nordeuropäische Sprachen und Kulturen sind (im Folgenden Skandinavistik/Fennistik genannt) zwischen allen beteiligten Kooperationspartnern. Dieser Austausch erfolgt mittels einer im E-Learning-System ILIAS vom ISF realisierten Online-Plattform („Netzwerk“), in der Lehrveranstaltungen gesammelt werden und von den Kooperationspartnern in ihr Lehrangebot aufgenommen werden können. Ziel ist es, zum einen die in den Fächern Skandinavistik/Fennistik bestehenden Lehrkompetenzen zu bündeln und den Kooperationspartnern eine Verbreiterung des Lehrangebots zu ermöglichen und zum anderen die Zusammenarbeit der bei den Kooperationspartnern lehrenden Personen untereinander zu befördern.

(2) Die Kooperationspartner verpflichten sich, sich aktiv an dem Austausch von Lehrinhalten zu beteiligen, insbesondere eigene Inhalte bereitzustellen, und auf eine einheitliche Anerkennungspraxis hinzuwirken. Die Universität zu Köln schließt dazu mit den Kooperationspartnern inhaltlich deckungsgleiche, bilaterale Verträge.

§ 1 Aufnahme in das Netzwerk

(1) Die Universität zu Köln ist Betreiberin des Netzwerks. Sie entscheidet über die Aufnahme neuer Kooperationspartner und stellt dabei sicher, dass die Kooperationspartner hinsichtlich der Nutzung der Lehrveranstaltungen ihr gegenüber und untereinander gleiche Rechte und Pflichten haben.

(2) Der Kooperationspartner wird hiermit von der Universität zu Köln in das Netzwerk „E-Master Skandinavistik/Fennistik“ aufgenommen.



§ 2 Bereitstellung elektronischer Lehrveranstaltungen

(1) Der Kooperationspartner ist verpflichtet, dem Netzwerk spätestens bis einen Monat vor Ablauf des auf den Beitritt folgenden Semesters (31.03. Endes des Wintersemesters, 30.09. Ende des Sommersemesters) mindestens eine eigene vollständige elektronische Lehrveranstaltung für die Dauer dieses Vertrages unentgeltlich zur Nutzung bereitzustellen (siehe § 3 Abs. 1 Buchst a) und diese mindestens einmal für das Netzwerk durchzuführen (siehe § 3 Abs. 1 Buchst b).

(2) Eine elektronische Lehrveranstaltung ist eine Menge inhaltlich zusammenhängender wissenschaftlicher Lehrinhalte der Skandinavistik/Fennistik in einem vom ILIAS-System verarbeitbaren Datenformat. Es kann sich dabei z.B. um digitalisierte Vorlesungen, E-Seminare oder Kombinationen aus beidem handeln. Die elektronische Lehrveranstaltung muss die inhaltliche Qualität haben, die beim Kooperationspartner, dem der Autor angehört, üblich ist. Es ist vom Autor der elektronischen Lehrveranstaltung der Workload anzugeben, der mindestens zu erwarten ist.

(3) Eine elektronische Lehrveranstaltung ist dann bereitgestellt, wenn sie im Netzwerk abgespeichert ist und zwischen der Universität zu Köln und dem Urheber der elektronischen Lehrveranstaltung ein Berechtigungsvertrag geschlossen wurde, der Einzelheiten zum Nutzungsrecht regelt, und wenn kein Kooperationspartner nach Information durch die Universität zu Köln die elektronische Lehrveranstaltung binnen einer zweiwöchigen Bewertungsfrist mit der Begründung ablehnt, dass sie nicht den Anforderungen des Abs. 2 entspricht. Die Universität zu Köln wird dem Kooperationspartner ein Berechtigungsvertragsmuster zur Verfügung stellen. Der Kooperationspartner wird dessen Unterzeichnung organisatorisch unterstützen. Das Urheberrecht jeder einzelnen elektronischen Lehrveranstaltung verbleibt beim Urheber. Die Urheber können für ihre Lehrveranstaltungen besondere Nutzungsregeln vorsehen, solange dadurch die Nutzbarkeit nach § 3 während der Laufzeit dieses Vertrags nicht beeinträchtigt wird.

§ 3 Nutzung elektronischer Lehrveranstaltungen

(1) Elektronische Lehrveranstaltungen können vom Kooperationspartner auf folgende Weise in die eigene Lehre integriert werden: Der Kooperationspartner hat das Recht, während der Vertragslaufzeit die im Netzwerk vorhandenen elektronischen Lehrveranstaltungen unentgeltlich im Rahmen der eigenen Lehre von der ILIAS-Installation des Netzwerks aus als E-Learning-Objekte vollständig zu verwenden und selbst durch eigene Dozenten durchzuführen, unter der Voraussetzung, dass er die Teilnahme der Studierenden der anderen Kooperationspartner zulässt. Der Dozent muss nicht der Autor der Veranstaltung sein. Der Berechtigungsvertrag nach § 2 Abs. 3 kann zusätzliche Nutzungsmöglichkeiten vorsehen, die bei den jeweiligen elektronischen Veranstaltungen bekannt gegeben werden. Die Durchführung der elektronischen Lehrveranstaltung ist dem Netzwerk zur Einbindung in die Studienpläne mindestens 4 Monate vor Semesterbeginn (Sommersemester 01.04., Wintersemester 01.10.) anzukündigen und die elektronische Lehrveranstaltung mindestens einen Monat vor Semesterbeginn bereitzustellen. Es steht den anderen Kooperationspartnern frei, diese Veranstaltung in das eigene Lehrangebot aufzunehmen und den eigenen Studierenden die Teilnahme zu ermöglichen; Kooperationspartner, die diese Veranstaltung



ihren Studierenden öffnen möchten, tragen diese in ihr Vorlesungsverzeichnis ein. Es können nur Studierende an der Lehrveranstaltung teilnehmen, die bei einem Kooperationspartner in einem Masterstudiengang Skandinavistik/Fennistik eingeschrieben sind; einer zusätzlichen Einschreibung bei dem veranstaltenden Kooperationspartner bedarf es nicht. Der verwendende Kooperationspartner soll den für die elektronische Lehrveranstaltung nach Ablauf der Bewertungsfrist gemäß § 2 Abs. 3 vorgesehenen Workload übernehmen. Die Studierenden erhalten nach erfolgreicher Teilnahme vom durchführenden Kooperationspartner eine entsprechende Bescheinigung darüber. Kooperationspartner, die ihren Studierenden die Teilnahme an von einem anderen Kooperationspartner durchgeführten elektronischen Lehrveranstaltung ermöglichen, gewährleisten ihren Studierenden die Anrechenbarkeit der dort erbrachten Leistungen; über die Anrechnungsmodalitäten stimmen sich die jeweils beteiligten Kooperationspartner vor Durchführungsbeginn vertrauensvoll ab.

(2) Für den Einsatz der elektronischen Veranstaltung in einem konkreten Studienkontext ist der verwendende Kooperationspartner selbst verantwortlich.

§ 4 Unterstützung durch die Universität zu Köln

Die Universität zu Köln stellt dem Netzwerk die E-Learning-Plattform (ILIAS) der Universität zu Köln zur Nutzung gemäß § 3 ohne weitere Kosten zur Verfügung. Die Durchführung von Veranstaltungsteilen oder besonders aufwändige Durchführungsvorhaben bedürfen der Absprache im Einzelfall. Für die Authentifizierung der Studierenden stellt die Universität zu Köln rechtzeitig die erforderlichen Informationen bereit.

§ 5 Vertragslaufzeit, Sonstiges

(1) Der Vertrag läuft unbegrenzt.

(2) Der Vertrag kann von jedem Vertragspartner mit einer Kündigungsfrist von drei Monaten zum Ende eines Semesters (siehe § 2 Abs. 1) schriftlich gekündigt werden.

(3) Sollte eine Bestimmung dieser Vereinbarung unwirksam sein oder werden, so berührt dies die Wirksamkeit der übrigen Bestimmungen nicht.

Für das Netzwerk:

Für den Kooperationspartner

Ort, Datum

Ort, Datum



Nutzungsvereinbarung „Elektronische Lehrveranstaltung“

zwischen dem Institut für Skandinavistik/Fennistik der Universität zu Köln (ISF)

und

Autor, Anschrift

im folgenden Autor genannt.

§ 1 Präambel

Der Autor gehört der Einrichtung [Name der Einrichtung] an. Diese ist Kooperationspartner in dem vom ISF organisierten Netzwerk „E-Master Skandinavistik/Fennistik“. Zweck dieses Netzwerks ist es, den Kooperationspartnern elektronische Lehrveranstaltungen zur Verfügung zu stellen, damit diese von den Kooperationspartnern in der Lehre eingesetzt werden können. Kooperationspartner sind andere Lehrstühle für Skandinavistik, Fennistik, Nordische Philologie, Finnougristik sowie verwandter literatur-, kultur- und sprachwissenschaftlicher Studiengänge, deren Gegenstand nordeuropäische Sprachen und Kulturen sind (im Folgenden Skandinavistik/Fennistik genannt) von Hochschulen, die dem Netzwerk eigene elektronische Lehrveranstaltungen zur Verfügung stellen.

§ 2 Elektronische Lehrveranstaltung

(1) Der Autor stellt der Online-Plattform „E-Master Skandinavistik/Fennistik“ in ILIAS folgende

- vollständige elektronische Lehrveranstaltung oder
- elektronische Lehrveranstaltungseinheit

kostenlos zur Verfügung:

Titel der Lehrveranstaltung bzw. der Lehrveranstaltungseinheit und der Veranstaltung, zu der diese Einheit gehört:

Beschreibung des Inhalts:

Beschreibung der Form (Videos, Lernmodule, ...):

Beschreibung des Workloads:

(Die Beschreibungen können bei Bedarf in einem gesonderten Dokument beigefügt werden).

Außerdem stellt der Autor Netzwerk einen geeigneten Ankündigungstext in elektronischer Form zur Verfügung, den die Kooperationspartner in ihren jeweiligen Vorlesungsverzeichnissen veröffentlichen dürfen.



(2) Der Autor versichert, Urheber aller Inhalte der elektronischen Lehrveranstaltung bzw. zu den nachfolgenden Nutzungsrechtseinräumungen berechtigt zu sein.

§ 3 Nutzungsrecht

Der Autor räumt dem ISF für das Netzwerk „E-Master Skandinavistik/Fennistik“ und den Kooperationspartnern des Netzwerks folgende Rechte kostenlos ein:

1. Das ISF darf die elektronische Lehrveranstaltung den Kooperationspartnern elektronisch im Rahmen des Netzwerks („Online-Plattform“ des Netzwerks) zugänglich machen. Dies bedeutet, dass die elektronische Lehrveranstaltung von den Kooperationspartnern

(a) in jedem Fall vollständig und unverändert verwendet

und nach Wahl des Autors zuvor (Zutreffendes bitte ankreuzen)

- (b) teilweise bearbeitet bzw. aktualisiert in Rücksprache mit dem Autor
- (c) teilweise bearbeitet bzw. aktualisiert
- (d) nicht verändert

werden darf. In den Fällen b) und c) sind alle Teile mit der entsprechenden Urheberbezeichnung (Name des Autors) zu versehen, so dass eindeutig ersichtlich ist, welche Teile der Veranstaltung durch wen verändert wurden.

2. Die Kooperationspartner dürfen die elektronische Lehrveranstaltung selbst durchführen und allen Skandinavistik/Fennistik-Masterstudierenden der Kooperationspartner in geschlossenen Nutzergruppen über das E-Learningsystem des Netzwerks online zugänglich machen.
3. Das Nutzungsrecht besteht nur, soweit mit den Lehrangeboten, innerhalb derer die elektronische Lehrveranstaltung eingesetzt wird, keine wirtschaftliche Gewinnerzielung beabsichtigt ist.
4. Das Nutzungsrecht endet für Kooperationspartner am Ende des Semesters, an dem ihre Mitgliedschaft im Netzwerk „E-Master Skandinavistik/Fennistik“ endet und für das Netzwerk „E-Master Skandinavistik/Fennistik“ am Ende des Semesters, an dem das Netzwerk aus weniger als zwei Kooperationspartnern besteht. Über diese Zeitpunkte hinaus dürfen die Kooperationspartner Kopien der elektronischen Lehrveranstaltung behalten, soweit dies aus Prüfungs- und Dokumentationsgründen erforderlich ist; die elektronische Lehrveranstaltung darf ab dann aber nicht mehr in der Lehre eingesetzt werden.
5. Das Nutzungsrecht wird nicht-exklusiv gewährt, d.h. der Autor kann die elektronische Lehrveranstaltung selbst uneingeschränkt nutzen oder nutzen lassen.



§ 4. Verantwortlichkeiten

(1) Die elektronische Veranstaltung muss die inhaltliche Qualität haben, die beim Kooperationspartner, der der Autor angehört, üblich ist. Es wird erbeten, dass der Autor die elektronische Lehrveranstaltung aktuell hält.

(2) Das Netzwerk ist gegenüber dem Autor nicht verpflichtet, die elektronische Lehrveranstaltung anzunehmen und den Kooperationspartnern zur Verfügung zu stellen. Das Netzwerk hat insbesondere das Recht, im Rahmen eigener interner Qualitätssicherung die elektronische Lehrveranstaltung zu prüfen, dem Autor Änderungen vorzuschlagen und die elektronische Veranstaltung abzulehnen.

(3) Für den Einsatz der elektronischen Veranstaltung in einem konkreten Studienkontext ist der verwendende Kooperationspartner selbst verantwortlich, nicht aber der Autor.

§ 5 Lehrveranstaltungseinheiten bei Ringvorlesungen

Stellt der Autor eine elektronische Lehrveranstaltungseinheit als Teil einer übergeordneten, vollständigen Lehrveranstaltung zur Verfügung, so beziehen sich die vorstehenden Regelungen nur auf diese Lehrveranstaltungseinheit.

Für das Netzwerk:

Autor

Ort, Datum

Ort, Datum



Kursfahrplan: E-Masterseminar

Aktuelle Tendenzen in der skandinavistischen Nachwuchsforschung

SoSe 15

Dozent: Christian Berrenberg, Institut für Skandinavistik/Fennistik, Universität zu Köln

Legende Arbeitsaufträge:

Diskussionsforum		Beim Arbeitsauftrag „Diskussionsforum“ sollt Ihr Eure Antworten zu in der Lerneinheit gestellten Fragen einstellen (Beitrag) und ggf. auf Antworten der anderen Kursteilnehmer reagieren (Kommentar).
Lesen		Im Fahrplan steht das gesamte Pflicht-Lesepensum des Kurses (s. Literaturliste unten). In runden Klammern erfahrt Ihr den Umfang der zu lesenden Texte. In eckigen Klammern findet Ihr folgende drei möglichen Angaben: [online]: Der Text ist frei im Internet verfügbar und in der Lerneinheit verlinkt. [bib]: Bitte besorgt Euch den Text über Eure Unibibliothek oder ggf. per Fernleihe.
Weiterführende Literatur		Fakultative weiterführende Literatur. Auch diese Texte sind entweder [online] als [pdf] oder über Eure Bibliothek [bib] zugänglich.
Video		Schaut Euch den Videovortrag an, am besten mehrmals. Alle Videos sind in den Kurs in der jeweiligen Lerneinheit integriert.

Ablauf des Kurses:

Lerneinheit 	Kapitel 	Arbeitsaufträge 	Dauer/Frist !!!
Kursbeginn: 07.04.15			
01 Einführung	Zum Ablauf des Kurses - Allgemeine Hinweise		1 Woche
	Arbeitsweisen im E- Learning-Kurs – Gemeinsam online studieren		
	Kursmitglieder kennen lernen	Diskussionsforum: (1 Beitrag) • Sich im Forum vorstellen	
Beginn 2. Lerneinheit: 13.04.15			
02 Neuere Abteilung	02a E-Vortrag Elisabeth Böker: Skandinavische Bestseller auf dem deutschen Buchmarkt	Video: Online Videovortrag (20 Min.) Lesen: Schmitz (16 Seiten) [online]	1 Woche 19.04.15



	02b Aufgaben	<p>Diskussionsforum: (2 Beiträge, 2 Kommentare)</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Schmitz' Kriterien eines Bestsellers in Hinblick auf die skandinavische Literatur. ● Gründe für den großen Erfolg skandinavischer Literatur in Deutschland. Was zeichnen die Bestseller aus dem Norden aus? 	1 Woche	26.04.15
Beginn 3. Lerneinheit: 27.04.15				
03 Ältere Abteilung	03a E-Vortrag Andreas Schmidt: Untersuchungen zur Faereyinga Saga	<p>Video: Online Videovortrag (20 Min.)</p> <p>Lesen: Glaser, 1994 (6 Seiten) [online] North (15 Seiten) [online]</p>	1 Woche	03.05.15
	03b Aufgaben	<p>Diskussionsforum: (2 Beiträge, 2 Kommentare)</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Inwiefern ist es, angesichts der fragmentarischen Überlieferungslage, dennoch gerechtfertigt, von einer tatsächlichen und eigenen <i>Færeyinga saga</i> zu sprechen? ● Genrebegriffe – Einordnung und Kategorisierung der <i>Færeyinga saga</i> ● Sigmundur Brestisson und Þrándr í Gøtu als ‚Hauptfiguren‘ der <i>Færeyinga saga</i>. 	1 Woche	10.05.15
Beginn 4. Lerneinheit: 11.05.15				
04 Neuere Abteilung	04a E-Vortrag Ebbe Volquardsen: Ethik, Moral und Sklaverei in der dänischen 'Westindien-Literatur'	<p>Video: Online Videovortrag (20 Min.)</p> <p>Lesen: Ipsen/Fur (9 Seiten) [online] Olwig (16 Seiten) [online]</p>	1 Woche	17.05.15
	04b Aufgaben	<p>Diskussionsforum: (2 Beiträge, 2 Kommentare)</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Das kollektive Erinnern an skandinavische (und somit auch dänische) Kolonialgeschichte als Ausdrucksform eines vorgestellten »Nordischen Exzeptionalismus«. ● Dänische »Deglobalisierung« ab dem 19. Jahrhundert und populäre Sichtweisen auf die Kolonialvergangenheit. ● Macht- und Landverlust in der dänischen Geschichtsschreibung als ethisch-moralischer Sieg und die Rolle der Literatur. 	1 Woche	24.05.15



Pfingstferien: 25.05.-31.05.15				
Beginn 5. Lerneinheit: 01.06.15				
05 Ältere Abteilung	05a E-Vortrag Friederike Richter: Illuminierte Edda- Handschriften der frühen Neuzeit	Video: Online Videovortrag (20 Min.) Lesen: Glauser, 2013 (15 Seiten) Krömmelbein (16 Seiten)	1 Woche	07.06.15
	05b Aufgaben	Diskussionsforum: (2 Beiträge, 2 Kommentare) ● Das Konzept des Neuschreibens im Codex Upsaliensis der Prosa-Edda. ● Definitionen der Begriffe und Rollen von Autor - Schreiber - Kompilator - Auftraggeber - Werk - Handschrift im Zusammenhang mit der handschriftlichen Überlieferung der Prosa-Edda. ● Welche Folge hätte es für die Altnordistik/ skandinavistische Mediävistik generell, Krömmelbeins Aussage zur Prosa-Edda „Perhaps one could say [...] that there is no true <i>SnE</i> : <i>Snorra Edda</i> is each one of its various compilations.“ an der gesamten altnordischen Literaturüberlieferung zu überprüfen?	1 Woche	14.06.15
Beginn 6. Lerneinheit: 15.06.15				
06 Neuere Abteilung	06a E-Vortrag Monika Gradalska: Die Bedeutung von Halldór Laxness' literarischem Werk für die isländische Filmwelt	Video: Online Videovortrag (20 Min.) Lesen: Schindler (6 Seiten) [online] Lachmann/Lange Fuchs (15 Seiten) [online] Weiterführende Literatur: Arnaldur (8 Seiten)	1 Woche	21.06.15



	06b Aufgaben	<p>Diskussionsforum: (2 Beiträge, 2 Kommentare)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eigenart der isländischen Kinematographie vor dem Hintergrund der Filmindustrien anderer skandinavischer Länder. Mögliche Ursachen der starken Ausrichtung auf einheimische Literatur, darunter die Literatur von Halldór Laxness. • Halldór Laxness und die zur Verfilmung prädisponierenden Merkmale seiner Literatur. Ästhetisches Potential der ausgewählten Motive, der dargestellten Charaktere, Möglichkeiten des filmischen Umgangs mit literarischen Dialogen. • Das gute Fräulein im filmischen Kommunikationsfeld: Die Rolle der Person des Regisseurs bei der Förderung der nationalen Tradition und Werte. 	1 Woche	28.06.15
Beginn 7. Lerneinheit: 29.06.15				
07 Ältere Abteilung	07a E-Vortrag Jan Wehrle: Das übernatürliche Erzählen	<p>Video: Online Videovortrag (20 Min.)</p> <p>Lesen: Lindow (16 Seiten) McTurk (17 Seiten)</p>	1 Woche	05.07.15
	07b Aufgaben	<p>Diskussionsforum: (2 Beiträge, 2 Kommentare)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diskutiere die Begriffe Weltbild, Lebenswirklichkeit, und 'Realness'. • Diskutiere das Verhältnis Fakt/Fiktion am Beispiel der mittelalterlichen (Saga)literatur 	1 Woche	12.07.15
Beginn 8. Lerneinheit: 13.07.15				
08 Vergleich	08a Aufgaben	<p>Diskussionsforum: (3 Beiträge, 2 Kommentare)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Quellen und Methoden – wie unterscheiden sich die Forschungsprojekte. • Vergleich der einzelnen Fragestellungen eines Fachbereichs. • Abschließender Vergleich der Forschungsprojekte und Systematisierung. 	1 Woche	19.07.15
Evaluation des Kurses		Ihr erhaltet einen Evaluationsbogen vom Tutor.		20.07.15
Kursende: 20.07.15				



Hinweise zum Thema Online-Gruppenudiskussion

Gruppendiskussionen sind die wichtigste Form des gemeinsamen Studierens in einem E-Learning Kurs. Die Diskussionen basieren auf Interaktion und darauf, Informationen zu teilen. Lernen ist wesentlich effektiver, wenn Ihr Eure Gedanken mit anderen teilt, und dabei anderen Rückmeldung gebt und Rückmeldung von anderen bekommt. Ihr könnt Euch an den Gruppendiskussionen zu jeder Zeit beteiligen. Achtet nur auf die Fristen, bis wann Ihr Euren Beitrag abliefern. Es macht keinen Sinn, erst kurz vor Ende der Frist Euren Beitrag einzustellen. So haben die anderen Kursteilnehmer keine Chance, auf Euren Beitrag zu reagieren. Standardmäßig wird von Euch verlangt, zu gewissen Fragen eine Antwort einzustellen, etwas zu recherchieren oder zusammenzufassen und Eure Ergebnisse dann den anderen vorzustellen. Zusätzlich müsst Ihr die Beiträge anderer kommentieren. Bis wann und wie viele Beiträge Ihr einstellen sollt, erfahrt Ihr in der entsprechenden Lerneinheit. Ihr könnt Eure Beiträge auch in einem Textbearbeitungsprogramm vorformulieren, sie kopieren und dann in ILIAS einfügen.

Die Top-5 der Gruppendiskussion:

1. Nimm aktiv teil! Versuche möglichst täglich an der Diskussion teilzunehmen. ILIAS informiert Euch in der rechten Spalte darüber, welche neuen Beiträge es im Diskussionsforum gibt. Wenn Du auf den Beitrag eines anderen antworten möchtest, klicke auf "antworten" unter dem jeweiligen Beitrag.
2. Markiert Euch die Fristen für die Erstellung von Beiträgen in Eurem Kalender. Ihr müsst nicht die gesamte Zeit online sein, aber es ist wichtig, dass Ihr Euch an den Zeitablauf haltet. Es ist sinnlos, Beiträge 'nachzuliefern'.
3. Qualität statt Quantität! Der Inhalt Eurer Beiträge ist wichtiger als ihre Länge. Ein guter Beitrag ist nicht ein Mini-Essay, sondern ein gut argumentierter Beitrag in der Diskussion. Wenn es Punkte gibt, die Ihr nicht versteht, zögert nicht, die Frage in die Runde zu stellen. Gute Fragen zu stellen kann auch den anderen beim Lernen helfen. Das Ziel der Forumsdiskussion ist nicht nur zu beweisen, dass Ihr den Text gelesen habt, sondern auch Argumentationstechniken zu erlernen und 'auf den Punkt' zu formulieren.
4. Achtet auf den Titel Eurer Nachricht! Titel wie "Hallo" oder "Beitrag 1" sagen nichts über den Inhalt Eures Beitrags aus. Formuliert den Titel so informativ und prägnant wie möglich.
5. Haltet die Diskussion am Laufen! Debattiert, provoziert und argumentiert.



Semesterplanung Kurse und Vorlesungen (beitragende Institution)

WS 13/14 (Testlauf)

- Visuelle Kulturen in Skandinavien um 1900 (E-Master Seminar, Köln)
- Skandinavische Populärkultur (E-Master Seminar, Köln)

SoSe 14 (Testlauf)

- Aspects of Finnish Literature: Texts and Contexts (E-Master Ringvorlesung, Turku/Köln)

WS 14/15

- Aspects of Finnish Literature: Texts and Contexts (E-Master Ringvorlesung, Turku/Köln)

SoSe 15

- Aktuelle Tendenzen der skandinavischen Nachwuchsforschung (E-Master Ringvorlesung, Überregionale Doktorandentagung der Skandinavistik)

WS 15/16

- Aspects of Urban Life in Visual Culture and Literature 1900 (E-Master Seminar, Köln/Uppsala)
- Aktuelle Tendenzen der skandinavischen Nachwuchsforschung (E-Master Ringvorlesung, Überregionale Doktorandentagung der Skandinavistik)

SoSe 16

- Frauen – Männer – Literatur im langen 19. Jahrhundert (E-Master Vorlesung, Berlin)

WS 16/17

- Rechtskultur im isländischen Mittelalter (E-Master Seminar, Kopenhagen)
- Hunger in der skandinavischen Literatur (E-Master Seminar, Frankfurt)
- Aspects of Finnish Literature: Texts and Contexts (E-Master Ringvorlesung, Turku/Köln)